



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

Vorrede in diß zweyte Buch.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)



Das zweyte Buch

Christliches andächtigen Jahrs.

Erster Bund.

Vorred in das zweyte Buch.

In dem ersten Buch hab ich / meinem gutbedüncken nach / einen Christen Menschen gnugsam / durch gemeine anleitung und underrichtung underwiesen / wie er die Tag / Wochen / Monat / und den unterschied / welcher das ganze Jahr vorfallet / in gemein woll und nützlich zu bringen könne. In diesem zweyten Buch will ich etliche besondere Lehr und underweisung vortragen / welche für unterschiedliche Zeiten im Jahr dienen mögen; insonderheit; aber wie man die zwölff Monaten im Jahr / welche 365. Tag machen / mit Andacht / Nutz / und Frombkeit zubringen könne.

Der weise Mann sagt / Eccles. 3. alles Ding hat seine Zeit. Es ist ein Zeichen eines weisen Manns / wan er alles redt und thut zu seiner gebührlicher Zeit. Dahero stehet geschrieben: mala aurea in lectis argenteis. &c. Proverb. 25 Gleich wie die güldene Knopff oder Aepffel auff den silbern! Bettstollen oder Stulen trefflich wohl stehen / und der Bettladen eine sondere Zier geben; also haben die Wort und Werck / welche zu seiner rechten Zeit geredt und gethan werden / eine besondere Art und Zier / und seynd sehr annehmlich; theils dieweil sie an ihnen selbst gut / theils auch dieweil sie zu seiner Zeit geredt werden.

Gleich wie in einem gemeinem und natürlichen Jahr unterschiedliche und ungleiche Zeiten vorkommen; was für den Winter gut / dienet nit im Sommer; was dem Frühling gemäs / schicket sich nit auff den Herbst; Eben also hat es eine Meynung mit dem Geistlichen Jahr / und mit der Ordnung / welche in der Kirchen Gottes gehalten wird. Etliche geistliche Berrachtungen / an

P.
Sulfren
Vol. II
Pars I

dächtige Werck/ und Vbungen in geistlichen Götlichen Sachen seynd gut für Weynachten/ andere für Ostern/ andere zu anderen Zeiten.

Die Kirche Gottes alhie auff Erden hat dermassen auß Ingebung des H. Geistes/ von welchem sie regiert wird/ die Zeit des Jahrs außgetheilet und angeordnet/ daß eine jedwedere sein gewis Opffer der Meß / seine gewisse Götliche Kirchenämpter und Psalmen gesang neben anderen gebetter habe/ welche sich auff gemelte Zeit reymen. Eben diß geschicht mit den Fest- und Seyrtagen der Heiligen/ welche in unterschiedlichen Monaten des Jahrs gehalten werden: dieweilich nun allzeit gern gesehen hätte/ daß sich die anleitung/ underricht/ und besondere Lehr zur Andacht/ welche man den Christen in gemein gibt/ vergliche und überein käme; also bin ich vermög worden alle geistliche Götliche Vbungen/ als betten/ betrachten/ und andere Gott gefällige Werck mehr/ in solche Ordnung außzueheilen und zuzustellen/ damit sie mit der Auftheilung der Zeit/ und mit den Fest- und Seyrtagen/ welche die Kirche Gottes zu halten pflegt/ zutreffen: dermassen und Gestalt/ damit sich das/ was dem Advent oder den vier Wochen vor Weynachten bequemblich/ von dem/ was sich auff die vierzigtagige Fasten reimet/ underscheiden sey. Item was sich auff die Fasten schicket/ von dem abgesondert/ was auff Ostern gehören will / und also von andern Zeiten des Jahrs zu reden. Meines erachtens kan nie keine bessere/ bequemlichere/ und nützlichere weiß die Seelen / welche begehren in der Andacht und geistlichen Wercken und Vbungen underrichtet zu seyn / erdencken; als daß man sie nach der Weißleitet/ und einführet/ welche die Christliche Kirch/ auß Ingebung des H. Geistes/ von geistlichen Personen fürgeschrieben und verordnet hat.

Damit aber ein frommer Christ desto besser fassen und begreiffen möge/ was ich in diesem zweyten Buch vortragen will/ und die Ordnung/ welche ich halte/ so will ichs gleichsam mit einem Wort erklären. Ich hab anderstwo gesagt/ daß diß mein Werck gleichsam ein BREVIARIUM, wie mans zu nennen pflegt/ seyn solle. Das BREVIARIUM, welches von der Kirchen für die geistliche Personen verordnet/ und zu betten fürgeschrieben/ wird gemeinlich in zwey theil unterscheiden. Der erste ist für den Winter/ der andere für den Sommer. Der Wintertheil fangt von dem ersten Sonntag des Advents; oder vier Wochen vor Weynachten / und gehet biß auff den Sonntag der H. Dreyfaltigkeit/ der Sommertheil hat seinen Anfang vom Sonntag des Advents. Beyde theil werden weiters in andere unterschiedliche theil abgeordnet/ nach dem es die Geheimnis unsers Glaubens / und unterschiedliche Fest- und Seyrtag der Heiligen mit sich bringen.

Ebenmässig mache ich auß diesem zweyten Buch meines geistlichen Breviarij zwey Theil. Der erste begreiffet die Menschwerdung und das ganze Leben Christi unsers Erlösers von anfang seiner H. Empfängnis / biß auff seine

heilige Himmelfahrt/und Herlichkeit / an der rechten seines himmlischen Vaters: ja bis auff die Verharrung bey uns im heiligen Sacrament des Altars: von solchen Geheimnissen und Sachen/ vom Advent oder vom Christmonat an/ bis auff den dritten Sonntag nach Pfingsten / oder bis auff den Hermonat überflüssig gehandelt wird. Dieser Theil ist auff den Winterheil des Breviarj gerichtet. Neben dem so findestu im selbigen kurzen begriff der heiligen/und was du alle Tag / sieben Monat lang ungefehrlich darauß für geistlichen Nutz zu deinem Heyl haben könnest. Zum dem so erkenne tu in diesem Theil Christum unsern Erlöser/welcher die Thür/durch welche wir zu Gott kommen. Joan 19. Item den Lehrer und Meister / durch welchen wir die Erkenntnis Gottes empfangen/ und welcher mit eigenem Mund gesagt/ Joan 19. Hæc est vita æterna, &c. Diß ist das wahre Mittel zum ewigen Leben zu gelangen. Daß man erstlich den wahren Gott / und darnach seinen Sohn Jesum Christum / welchen er in die Welt gesandt/ erkenne. In dem andern Theil wird fast mehr nie gehandelt/ als wie man Gott und alle seine wunderseitzame Vollkommenheiten wohl erkennen möge. Welches vom dritten Sonntag nach Pfingsten/ oder vom Anfang des Hermonats bis auff den ersten Sonntag des Advents geschicht/ und mit dem Sommerheil des Breviarj der Geistlichen zustimmet/ in welchem gleicher massen ein kurzer Inhalt der Leben der fürnehmsten heiligen Gottes zu finden/ mit berichte/ wie man seinen Nutz fünff Monat lang alle Tag auß denselben zu schöpfen habe.

Die abtheilung dieses zweyten Buchs in zween gemein Bänd / ist im geringsten der Abtheilung in zwölf Theil / welche ich anfänglich in der Vorrede dieses meines ganzen Wercks gemacht/ nit zu wider/ dan zu besserer Erkenntnis und klarer Begreiffung/ auch damit ich mich desto bequemer nach der Ordnung der Kirchenrichten möge / so theile ich den ersten Bund dieses Buchs in fünff/ den anderen aber in sieben theil ab.

Der erste Theil des Ersten Bunds haltet in sich die ganze Zeit des Advents/ oder vier Wochen vor Weynachten/ und redt von Christo im Leib seiner Mutter. Der zweyte haltet in sich die vierzig Tag von der Geburt an bis auff die Opfferung im Tempel/ und redt von Christo in dem Krippelein. Der dritte Theil handelt von Christo/ von seiner Aufopfferung im Tempel/ bis auff die vierzig tägige Fasten/ wie er theils in Egyptenland / theils auch in Nazareth mit Joseph und Maria seiner Mutter lebte. Der vierte fangt mit der Fasten an und wehret bis auff Ostern/ wie Christus in den letzten dreyen Jahren vor seinem Tod öffentlich die Menschen lehrte/ predigte/ mit ihnen umgieng und handlete/ und endlich an dem Creutz starbe. Der andere Bund fünffter Theil von Ostern bis auff Himmelfahrt / handelt von seiner herrlichen Auferstehung/ und von allem dem was er die vierzig Tag lang/ welche er nach seiner Auferstehung alhie mit seinen Jüngern umgangen/ geredt und gehandelt hat. Der sechste Theil haltet in sich die Zeit von seiner Himmelfahrt bis auff den 5. Fronleichnambs Tag/ wie er an der rechten seines Vaters im Himmel sitzet.

P.
J. Saffren
Vol. II
Pars I

Der siebende Theil handelt von dem Fest des Fronleichnam Christi / und von allem dem / was zur Erkantnis und Verehrung dieses hohen Geheimnis und Sacraments vomnöhten.

Vnderscheidet und begreiffet in sich fünff Monat vom Heymonat an bis auff den Christmonat. Halter hundert Betrachtungen vor / von den Göttlichen Vollkommenheiten. Zu dem so befinden sich so woll in diesen fünff / als jenen sieben Monaten / die Kürze Aufzug der Heiligen Gottes / welche gemelte Zeit durch vorfallen / neben dem Tuz / welchen man darauß zu schöpfen hat.

Hiermit hastu mein frommer Christ / einen schlechten und groben Abriß meiner Meynung / welche ich in diesem zweyten Buch hab dich zu underrichten / auff daß du dich der zergänglichhen Jahren gelangen mögest / damit die dreyhundert und 65. Tag / welche du im Jahr hast / und in welchen dein Leben bestehet / nit leer / sonder voll und Vollkommenlich gefunden werden. Item damit du dich fertig haltest / auff daß wan er in einem oder in andern Tag / auß den dreyhundert Sechzig fünff kommen wird / dich allzeit in heiligen guten Wercken und Sachen beschäftiget finde.

Die absonderliche Lehrstück und Anleitungen / welche du absonderlich in einem jedwedern auß gemelten zwölff theilen / theils wegen der Geheimnissen unsers Glaybens / welche in denselben vor Augen gestellt werden / theils auch wegen der Heiligen / deren Fest darinnen vorfallen / zuhalten hast / wirstu an ihren Orten finden.

Eine Bitt hab ich allein an dich / daß du / wofern du in einem oder in dem andern Theil / an einem oder dem andern Tag eine geistliche Übung oder etz was dergleichen findest / daß dir gut und nützlich zu seyn scheint / daß du / sag ich / dasselbige in das Werck richtest. dan es ist ein grosser Mißbrauch / daß man sie allein lesen oder zu lehren begehre / und nicht in das Werck richten oder üben wölle.

Weiters so soltu auch nit darfür halten / als wan ich viel gethan / und etwas verdiente / daß ich solches schriftlich verfasst und vorgefelt habe; Gott hat sich meiner Hand und meiner Feder gebraucht / welchem allein alle Ehr und Dank deswegen gebühren will. Bitt Gott für mich / daß ich nit sey wie ein Wasserrohr / durch welche das wasser in einen Garten geleitet / und fruchtbar gemacht wird / aber selbst allzeit unfruchtbar bleibt / oder verbrennet / und daß meine Tag nit leer gefunden werden / der ich andere gelehrt / wie sie ihre Tag voll und Vollkommen machen sollen.